

Rückschau auf ein erfülltes Leben

Dorfarzt Bei guter Gesundheit feiert heute der ehemalige Hausarzt, Bezirksarzt und Politiker Robert Sommer seinen 90. Geburtstag. In seinem Leben hat er viel erreicht, seine Frau spielte dabei eine entscheidende Rolle.

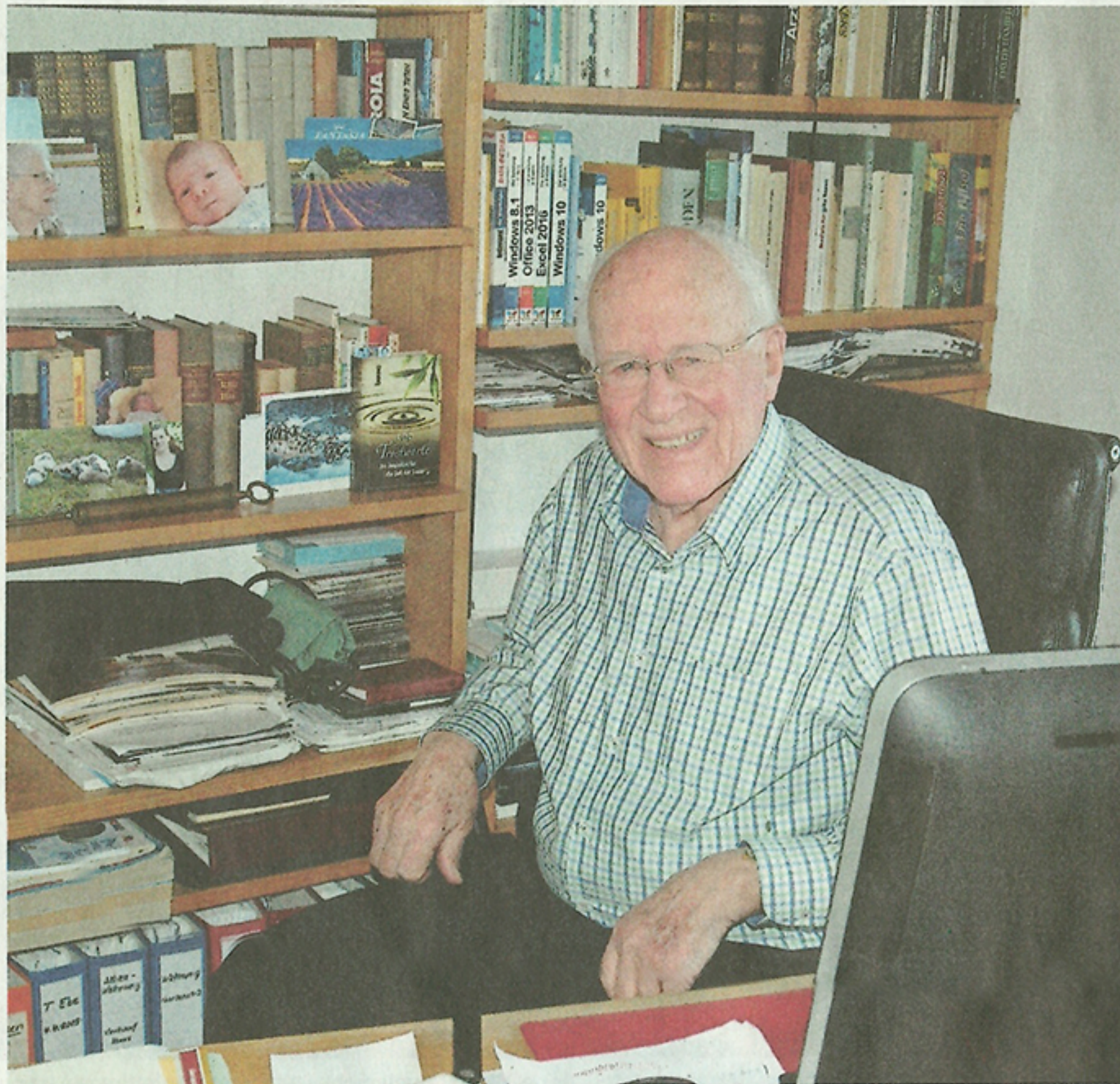
Gisela Tobler
redaktionot@tagblatt.ch

Seinen Patienten ist er als besonnener und kompetenter Hausarzt in bester Erinnerung geblieben; Eigenschaften, die auch von seinen politischen und beruflichen Wegbegleitern ausserordentlich geschätzt wurden: Robert Sommer, der von 1966 bis 1993 in Thal eine Praxis führte. Von 1973 bis 1984 war er zudem Mitglied des Primarschulrates Thal-Staad, wovon die letzten vier Jahre als Präsident. Von 1983 bis 1988 vertrat er die FDP im Kantonsrat. Des Weiteren amtierte er viele Jahre als Bezirksarzt des Ober- und Unterrheintals, als Präsident der Kranken- und Heimpflege Thal-Lutzenberg sowie als Vereinsarzt der Samaritervereine Thal und Staad-Altenrhein.

Getrübtes Glück

Heute, an seinem 90. Geburtstag, kann Robert Sommer auf ein intensives und erfülltes Leben zurückschauen. Seit 23 Jahren geniesst er seinen wohlverdienten Ruhestand und erfreut sich immer noch guter Gesundheit. Das Glück ist allerdings getrübt, seit seine geliebte Ehefrau Margrit im Juni des vergangenen Jahres verstorben ist. «Ich will nicht klagen», sagt Sommer, der trotz allem das Lachen nicht verlernt hat, «wir durften nach der Pensionierung gemeinsam noch 22 schöne Jahre verbringen.» Kennengelernt hatten sie sich an der Kantonsschule St. Gallen, wo sie dieselbe Klasse besuchten. Es habe bereits damals gefunkt, erinnert sich der Jubilar, «und bald war uns klar, dass wir zusammenbleiben wollten.»

Während er das Medizinstudium in Angriff nahm, absolvierte sie, im Hinblick auf die gemeinsame Zukunft, die Ausbildung zur Wochen- und Säuglingspflegerin, obwohl sie ursprünglich Lehrerin werden wollte. «Margrit war sehr intelligent



Hat das Lachen auch nach dem Tod seiner Frau nicht verlernt: Dr. med. Robert Sommer feiert heute in Thal seinen 90. Geburtstag.

Bild: Gisela Tobler

und hätte problemlos auch ein Medizinstudium geschafft», verrät Robert Sommer, doch die Rolle der Frau in der damaligen Gesellschaft sei eine andere gewesen. Er habe es ungemein geschätzt, dass ihn seine Frau sowohl in der Familie mit den fünf Kindern als auch in der Arztpraxis stets tatkräftig unterstützte, sodass er sich vollumfänglich auf seine medizinischen und später auch politischen Aufgaben kümmern konnte. «Ohne meine Frau hätte ich das nicht geschafft», betont Robert Sommer mit Nachdruck.

Er selbst sei kein speziell guter Schüler gewesen, gesteht der

pensionierte Arzt. Er habe lange nicht gewusst, was er einmal werden wollte, bis er als Sekundarschüler die Biografie eines Arztes las. Dessen Schilderungen hätten ihn so fasziniert, dass sein Berufswunsch fortan klar war.

Um den Übertritt ins Gymnasium zu schaffen, besuchte er für ein Jahr die damals neu eröffnete Evangelische Mittelschule in Samedan. Diese Zeit hat ihn so sehr geprägt, dass das Engadin bis heute seine zweite Heimat geblieben ist. Auf dem Friedhof der Kirche St. Peter in Samedan wurde die Urne seiner Frau beigesetzt. Und auch er möchte dort dereinst seine ewige Ruhe finden.

Nach dem Medizinstudium in Zürich und Genf absolvierte Robert Sommer 1954 sein Staatsexamen; mit einem halben Jahr Verspätung, nachdem er mit Verdacht auf Tuberkulose ins Sanatorium eingewiesen worden war. Bevor er die Dissertations- und Assistenzzeit im Anatomischen Institut der Universität Bern in Angriff nehmen konnte, hatte er mit Margrit die lang ersehnte Hochzeit gefeiert. 680 Franken habe er damals verdient, was grad zum Leben reichte.

Alsdann folgten Jahre der Weiterbildung in den Bereichen Psychiatrie, Chirurgie, Anästhesie, Pathologie, Gynäkologie und

Geburtshilfe sowie Innere Medizin. Dabei konnte er ein grosses Wissen aneignen, das ihm später als Hausarzt von Nutzen war.

Mit Thal verbunden

1961 übernahm Robert Sommer eine Praxis in Malans. Fünf Jahre später verlegte er den Wohnsitz der inzwischen siebenköpfigen Familie nach Thal, wo er in der Kruft ein neues Einfamilienhaus mit angegliederter Hausarztpraxis bezog. Thal war ihm nicht unbekannt. Zum einen, weil er hier während seiner Studienzeit seinen Vorgänger Dr. Buehler vertreten hatte. Zum andern stammte Ehefrau Margrit aus Walzenhausen, und der Rheinecker Arzt Dr. Zimmermann war sein Studienkollege. Nach der Pensionierung übergab er seine Praxis an Francesco Pedrazzini, der diese inzwischen zusammen mit Manfred Teichler führt, der wiederum das Wohnhaus übernahm. Sommers zogen in eine Attika-Wohnung und widmeten sich fortan den gemütlicheren Dingen des Lebens.

Robert fand endlich wieder Zeit für seine grosse Leidenschaft, das Klavierspiel. Bis 2000 nahm er Unterricht für Fortgeschrittene bei Alfons Zwicker in St. Gallen und musizierte am Flügel einer Kammermusikformation, bis ihn sein Augenleiden Anfang 2016 zum Aufhören zwang. «Seit dem Tod von Margrit habe ich gar nicht mehr gespielt», sagt er mit leiser Wehmut, rafft sich aber schnell wieder auf und erzählt, wie er seinen Geburtstag feiern wird. Zum Gedenken an seine Frau ohne rauschendes Fest, jedoch mit all seinen guten Freunden und Bekannten bei einem Brunch. Das Leben geht weiter. Robert Sommers führt immer noch einen Terminkalender, unter anderem mit Veranstaltungen des Kunstvereins, des Lions Club oder mit dem monatlichen Treffen der pensionierten Ärzten aus der Region.